

BÄTTWIL

## «Austausch in den Randregionen»

Glenn Steiger fordert ein Jugendparlament Schwarzbubenland, das sich speziell für die Interessen der beiden Bezirke Dorneck und Thierstein einsetzt.

Olivia Borer

**V**or 10 Jahren beteiligten sich noch wesentlich mehr Stimmberechtigte am Urnengang zu den Kantonratswahlen.

Glenn Steiger, seit seinem 14. Lebensjahr politisch aktiv, bezweifelt, dass fehlende Stimmen des politischen Nachwuchses ein Grund für die sinkende Stimmbeteiligung sind. Um die Jugend in den Bezirken Dorneck und Thierstein direkt in die Politik einzubinden und für diese zu motivieren, tüftelt der 17-jährige Bättwiler seit August 2012 an seinem Anliegen, ein Jugendparlament Schwarzbubenland (JuPa SBL) ins Leben zu rufen.

Steiger, der Vorstandsmitglied des Jugendparlamentes Kanton Solothurn ist, legt grossen Wert auf einen engen Zusammenhang der weit verstreuten Region Schwarzbubenland und hofft, das Gemeinschaftsgefühl mit politischen Projekten, sowie Anlässen von Jugendlichen für Jugendliche zu stärken. Hierfür findet er grosse Unterstützung bei Niggi Studer von der Jugendarbeit Solothurnisches Leimental (JASOL). So erreichten die beiden über den Postweg im Juni dieses Jahres 5152 im Schwarzbubenland lebende Jugendliche mit den Jahrgängen 1988-2001.

### Grosse Nachfrage

Die Evaluation dieser Umfrage ergab, dass 72 Personen gerne in einem JuPa SBL mitwirken würden, 142 zeigten sich unentschlossen. Der Bättwiler freut sich über dieses Ergebnis, diese Zahl



**Politisches Engagement:** Der 17-jährige Glenn Steiger im Proberaum des Jugendtheatervereins Bättwil.

FOTO: OLIVIA BORER

könne er nur als phänomenal bezeichnen. Zudem zeigt er sich erstaunt über die gleichmässige Verteilung auf die teilnehmenden Gemeinden:

Im Thierstein meldeten sich 38 Personen – die grösste Resonanz gab es aus den Gemeinden Nunningen mit acht Interessierten und Büsserach, wo sich sieben Angeschriebene politisch für die Region einsetzen wollen. In Dornach und dem Dorneckberg sind dies 24, sowie 10 Polit-Interessierte aus dem Hinteren Leimental.

Für die Unterstützung der evangelisch-reformierten Kirchgemeinde und des Dachverbands Kinder- und Jugendarbeit Kanton Solothurn (DKJSO) ist der Gymnasiast besonders dankbar. So hofft Steiger, die weitere Finanzierung des regionalen Jugendparlaments ohne Mitgliederbeiträge generieren zu kön-

nen. Doch zuallererst stehe die Verabschiedung des privat-rechtlichen Vereins «Jugendparlament Schwarzbubenland» Mitte November bevor.

### Erste GV des JuPa SBL

Am 15. November 2014 findet im Jugendhaus Dornach eine GV zum JuPa SBL statt.

Alle Jugendlichen aus dem Schwarzbubenland sind herzlich dazu und zur anschließenden Podiumsdiskussion eingeladen.

Bei Fragen wenden Sie sich an: [steigerglenn@bluewin.ch](mailto:steigerglenn@bluewin.ch)

EINGESANDT

Wochenblatt, 28.8.14

## Jugendparlament Schwarzbubenland

Seit August 2012 ist das Projekt «Jugendparlament Schwarzbubenland» am Laufen. Die Idee des jungen Bättwiler Initianten dahinter ist einen Ort für Junge in der Amtei Dorneck-Thierstein zu schaffen an dem diskutiert wird, neue Ideen und Projekte entstehen, ebendiese umzusetzen, regionale und lokale Anlässe für Junge organisiert werden und vor allem auch das Gemeinschaftsgefühl in unserer weit verstreuten Region zu stärken. Unterstützt wird er dabei von Niggi Studer, Leiter der Jugendarbeit Solothurnisches Leimental (JA-SOL).

Im Juni war es uns dann möglich, auf dem Postweg 5152 Jugendliche und junge Erwachsene mit den Jahrgängen 1988-2001 im Dorneck-Thierstein anzusprechen und sie einerseits zu ihrer Zufriedenheit mit den aktuellen Jugendangeboten in ihren Heimatdörfern zu befragen und ihnen andererseits gleichzeitig auch die Möglichkeit zu geben, ihre offene Meinung zu äussern. Insgesamt haben 377 Angeschriebene an der Umfrage teilgenommen, was einem Rücklauf von 7,3 Prozent entspricht. Dies allein ist zwar nicht überragend doch in der Sommer-, Ferien- und Schulabschlusszeit ein durchaus akzeptables Ergebnis.

Von den Teilnehmern beantworten fast Dreiviertel die Frage, ob sie mit dem Leben in ihrer Wohngemeinde zufrieden seien mit Ja (34 %) oder eher Ja (40 %). Nichtsdestotrotz gibt es viele Vorschläge und Wünsche wie etwa bessere ÖV-Verbindungen, mehr gedeckte Aufenthaltsorte (wie z.B. ein Jugendhaus) für Junge, die Aufhebung von Aufent-

haltsverboten auf öffentlichen Anlagen nach einer bestimmten Zeit und, und, und. Für Gesprächsstoff in einem Jugendparlament wäre also gesorgt.

Dass gerade ein solches begrüsst werden würde, zeigt sich dadurch, dass 19% oder 72 Befragte gerne in einem solchen mitdiskutieren würden, um zusammen regionale und lokale Projekte und Anlässe voranzubringen oder zu organisieren. Dazu gibt es noch 142 Unentschlossene (38%), die sich dazu noch keine Meinung bilden konnten. Will heissen, dass mehr als die Hälfte der 377 Teilnehmer potenziell an einer Mitarbeit interessiert wäre.

Zu guter Letzt erklärten sich ausserordentliche 46 Befragte dazu bereit, in einer Kerngruppe zum Aufbau eines JuPa im Schwarzbubenland mitzuwirken. Diese Zahl kann nur als phänomenal bezeichnet werden und zeigt grosses Interesse und Engagement der Jugend im Schwarzbubenland.

Als nächster Schritt werden die Interessierten zu einem Treffen eingeladen, das voraussichtlich Anfang November stattfinden wird. Traktanden werden die Besprechung erster Statuten und Gründung des privat-rechtlichen Vereins «Jugendparlament Schwarzbubenland» sein.

Personen, die gerne beim Aufbau des JuPa Schwarzbubenland mitwirken würden oder auch zu einem späteren Zeitpunkt in ebendiesem aktiv sein möchten und sich nicht über die Umfrage an uns gewendet haben, dürfen sich jederzeit gerne bei uns melden.

*Glenn Steiger*

*JuPa Schwarzbubenland*